

W eihnachten bei armen Kindern in Sambia



In Deutschland freuen sich die meisten Kinder schon lange im Voraus auf Weihnachten und zählen die Tage. Der Adventskalender hilft dabei mit – jeden Tag ist ein weiteres Fenster zu öffnen. Aber wie sieht das in Afrika, besonders unter der ärmeren Bevölkerung aus? Ich möchte hier einen kleinen Einblick in die Familien unserer BOCCS-Waisenkinder während der Weihnachtszeit geben.

Mittlerweile ist es gute Tradition, dass in allen acht Schulen unseres AIDS-Waisen- und Schulprojektes „BOCCS“ in Sambia eine Weihnachtsfeier stattfindet. Dabei werden auch kurze Theaterstücke aufgeführt, für die die SchülerInnen immer sehr fleißig üben. Während den Feiern in den Schulen gibt es für die Kinder auch Geschenke. Ein weiterer Höhepunkt ist die Auszeichnung der jeweils besten Schüler aller 92 Schulklassen. Es gibt drei Kategorien:

1. Für die besten Schulleistungen
2. Für die sauberste Kleidung
3. Für das beste Betragen.

Nach der Weihnachtsfeier geht es dann ab in den Speisesaal für eine köstliche Mahlzeit. Danach verabschieden sich die Schüler in die Schulferien. Und was geschieht in der Folgezeit? Immerhin finden unsere Schulweihnachtsfeiern gut drei Wochen vor Weihnachten statt.

Wer denkt, dass sich in den grasgedeckten Hütten oder den mit Wellblech gedeckten kleinen Häusern der Familien unserer Schüler zu Weihnachten nichts abspielt, hat sich geirrt. Ich habe in den Schulen eine Umfrage gemacht und stellte dabei fest, dass Weihnachten ganz bewusst gefeiert wird, natürlich im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten. Man geht in die Kirche – manche morgens, manche abends bis Mitternacht, manche bleiben gleich die ganze Nacht zusammen. Als einzigen Weihnachtsschmuck gibt es in einigen Hütten Luftballons. Das Essen zu Hause muss – wenn möglich – an diesem Tag besonders gut sein. Manchmal gibt es auch Geschenke. Ich möchte einige Kinder selbst erzählen lassen:

Tasila Njovu, 6. Klasse

„Am 25. Dezember bekomme ich immer eine Einladung zu einer Freundin. Ich ziehe mein schönstes Kleid an, um wie ein Engel auszusehen. Ich sehe so gut aus, dass keiner sich schämt, neben mir herzulaufen. Wir feiern eine Party, während der

wir Sketche aufführen, tanzen, singen und Gedichte aufsagen. Dann schwimmen wir im Swimming Pool. Anschließend gibt es bei meinen Gastgebern etwas zu essen. Nach dem Essen gehe ich nach Hause, um nun für meine Oma zu kochen. Dann essen wir zusammen. Anschließend gehe ich mit meiner Oma in die Kirche zum Weihnachtsgottesdienst. Es wird spät, bis wir wieder zu Hause sind. Wir beten noch und bitten Gott um eine gute Nacht, dann gehen wir ins Bett.“

Misheck Miti, 2. Klasse

„Am Weihnachtstag feiern wir die Geburt Jesu Christi. An diesem Tag trinken viele Leute Bier und stellen dann alles mögliche an, so dass manche sogar im Gefängnis landen. Bei uns wird friedlich gefeiert, indem wir zur Kirche gehen und anschließend gut essen. An diesem Tag ziehen wir unsere besten Kleider an.“

Angela Lungu, 7. Klasse

„Der Weihnachtstag ist für mich der geschäftigste Tag auf dem Kalender. Frühmorgens stehen wir auf, um Haus und Hof zu kehren und Geschirr zu spülen, damit alles sauber ist. Dann bereiten wir das Frühstück vor, welches aus Tee mit Brot, Reis und Kartoffeln besteht. Vor dem Frühstück waschen wir uns erst gründlich und dann können wir es richtig genießen. Anschließend gehen wir zur Weihnachtsfeier in die Kirche. Wieder zu Hause angekommen, kochen wir Hähnchen mit Maisbrei. An diesem Tag nehmen wir die Mahlzeit im Haus ein, damit unsere Nachbarn nicht das gute Essen sehen. Sie sind es nämlich gewöhnt, dass wir meistens nicht viel zu essen haben.“

Dainess Nsepe, 3. Klasse

„Ich habe sieben Geschwister und wir wohnen mit Mama zusammen. Mein Vater starb, als ich fünf Jahre alt war. Trotzdem feiern wir Weihnachten. Die Feier beginnt am Heiligabend – wir gehen abends in die Kirche, wo wir einen Film über die Geburt Christi und seinen Tod anschauen, singen, beten und bleiben die ganze Nacht zusammen. Am folgenden Morgen bemüht sich Mama, etwas besonders Gutes zu kochen und – wenn möglich – mir etwas Neues zum Anziehen zu schenken. Weihnachten erinnert mich an Jesus. Es bringt unsere Familie näher zusammen.“

Jesus Christus wurde in Armut geboren. Er hat uns vorgelebt, dass die Zufriedenheit und Dankbarkeit in unseren jeweiligen Lebensumständen uns einen großen Reichtum bringt, der vom Geld unabhängig ist. Mit herzlichen Grüßen zum Fest und frohes Feiern!

◆ Kristina Hartmann



Autorin:

Kristina Hartmann,
Missionarin des MV in
Sambia und zusammen mit
ihrem Mann Traugott Grün-
derin des AIDS-Waisen- und
Schulprojektes BOCCS in
Kabwe/Sambia

Sambia

Und wieder ist ein Jahr verstrichen – man mag kaum glauben, dass das Jahr 2008 vor der Tür steht. Und wir blicken dankbar auf ein ereignisreiches Jahr 2007 zurück. Darüber steht ein Vers aus Prediger 3,4: „Weinen hat seine Zeit, und Lachen hat seine Zeit ...“

Aus der Arbeit in der MV-Partnerkirche in Sambia ist zu berichten, dass vier Jüngerschaftsschulen durch die Partnerschaft mit dem MV in Sambia entstanden sind bzw. gebaut werden konnten.

Einen großen Schwerpunkt unserer Arbeit nimmt das AIDS-Waisen- und Schulprojekt „BOCCS“ in unserer Stadt Kabwe ein. Anfang des Jahres wurde das Speisungsprogramm in unseren acht Schulen von 1.600 auf mehr als 3.500 Kinder vergrößert. Bei BOCCS werden mehr als 4.000 Kinder unterrichtet. Wir hatten die Möglichkeit, etlichen der besten Schüler und Vollwaisen in diesem Jahr den Unterricht am weiterführenden Gymnasium zu finanzieren. 25 unserer Lehrer befinden sich in der Ausbildung zu qualifizierten Lehrkräften, womit wir uns eine Qualitätssteigerung im Unterricht und in der Ausbildung der Schüler versprechen. Bei der Vorführung des Jesus-Films an unseren Schulen, sind Hunderte dem Aufruf gefolgt und haben Jesus ihr Leben übergeben. Vier Kurzzeitmitarbeiter sind derzeit in Kabwe und verrichten eine hervorragende Arbeit. Es ist eine Freude, die jungen, motivierten Leute bei der Arbeit zu begleiten.

Aber es gab nicht nur Erfreuliches: 28 Schülerinnen wurden bisher in diesem Jahr schwanger, teils sogar durch das Lehrpersonal, und mussten vom Unterricht ausgeschlossen werden. Das Lehrpersonal übrigens auch. 14 Lehrer verließen uns zusätzlich, um an Regierungsschulen ihren Dienst anzutreten. Besonders schlimm wirkte sich das aus, weil dies, neben der Unruhe, die ein solcher Wechsel mit sich bringt, nur wenige Wochen vor den kritischen staatlichen Prüfungen der Siebt- und Neuntklässler geschah. Weiterhin wurde bei Blutspenden, die gerne von Schülern unserer Schulen gemacht werden, festgestellt, dass viele unserer Kinder HIV-positiv sind.

Die Arbeit unter den Kindern Kabwes weitet sich aus. Es gibt viel zu tun. Für das Jahr 2008 ist für die Arbeit bei BOCCS viel geplant. Wir möchten es daher nicht vernachlässigen, den treuen Betern und Spendern Dank



zu sagen. Euch gilt unser ganz besonderes „Danke schön“. Ihr tragt mit, ihr ermutigt, ihr gebt uns die Möglichkeit, in Kabwe einen Unterschied zu machen. Möge Gott Euch segnen und im Jahr 2008 begleiten.

Euer „Sambia Team“

W eihnachtsgrüße aus den MV-Missionsbereichen

